



# Dragoon – Der schwierige Weg zum Ideal

## Kleine und größere Fehler der Rassemerkmale im Fokus

Das Bestreben des Züchters ist es, der Taube mit möglichst idealen Rassemerkmalen nahe zu kommen. Die Bewertung auf den Ausstellungen sowie unsere Tierbesprechungen dienen dazu, dieses Bemühen durch vielfältige Hinweise zu unterstützen. Und weil oft ein Bild mehr aussagen kann als „tausend Worte“, wollen wir mit dem nachfolgenden Bildbericht für die gezielte Zucht ebenfalls detaillierte Hilfen und Erläuterungen anbieten. Dabei kommt uns zugute, dass unser französischer SR-Kollege Rene Baryla von deutschen und französischen Sonderschauen eine Vielzahl von Aufnahmen gemacht hat, die zu verschiedenen Schwerpunkten die Rassemerkmale unserer Dragoon teilweise bis ins Detail beleuchten. Nachfolgend haben wir eine kleine Auswahl der Fotos zusammengestellt und mit erläuternden Kommentaren versehen. Dass dabei einzelne Farbschläge öfter und andere gar nicht erscheinen, kann bei einer möglichen Fortsetzung ausgeglichen werden..



1,0 blauschimmel mit feiner Körpergröße und Rumpftiefe. Der zurückgesetzte Beinauslauf, der tiefe Stand und die aufgerichtete Haltung sind ebenfalls besondere Pluspunkte. Schnabelstärke und Länge der Keilwarze liegen auch im positiven Bereich. Wünschenswert wäre lediglich eine etwas ausgeprägtere Scheitelhöhe und mehr Brustrundung.



Noch ein 1,0 blauschimmel auch mit ausreichender Körpergröße und aufrechter Haltung, aber hier lassen die durchgedrückten Fersengelenke den Stand erheblich höher erscheinen. Die geringe Brustfülle zeigt sich ebenfalls verbesserungswürdig. Auch könnte die Warzenriffelung noch klarer ausgeprägt sein. Schließlich würde man sich auch den Schwanz geschlossener und weniger gefächert wünschen.



1,0 blau mit schwarzen Binden, bei dem Stand, Körperhaltung, Schnabeleinbau stimmen. Aber etwas mehr Rumpftiefe und ein kompakterer Hals wären hier von Vorteil. Wir erinnern: der Schnabeleinbau beim Dragoon ist immer dann richtig, wenn die gedachte verlängerte Schnabel-Schnittlinie zum unteren Augenrand verläuft.

Die rezessiv Roten und Gelben haben leider noch einige Defizite bei den Rassemerkmalen. Die Farbausprägung erfährt deshalb zuchtstandsbezogen derzeit einige Zugeständnisse. Die 0,1 gelb sollte neben mehr Körpergröße noch aufrechtere Haltung zeigen. Auch könnten die Gesichtslage angehobener und die Scheitel-Längswölbung ausgeprägter sein. Die Farbintensität ist recht blass, da hatten wir in den letzten Jahren schon viel Besseres gesehen.





Der 1,0 gelbfahl-gehämmert besticht mit Körpergröße und Rupfvolumen, zurückgesetztem, tiefem Stand, Körperhaltung, kompaktem Hals, Schnabelsubstanz, Gesichtslage und Scheitelwölbung. Die gut geriffelte Keilwarze sollte aber oben vor der Stirn etwas länger sein. Die rechte hängende Ortfeder ist hier dem noch unreifen Schwanzgefieder geschuldet.

Der 0,1 schwarz wünschte man auf den ersten Blick eine weniger senkende Gesichtslage, die zumindest waagrecht sein sollte. Die Scheitelhöhe sollte ebenfalls ausgeprägter sein. Die an sich gut geriffelte keilförmige Warze sollte aber Richtung Stirn viel länger ausfallen. Irisfärbung und Randausprägung sind akzeptabel, wobei der Rand etwas dunkler ausfallen sollte.



Frontansicht eines 1,0 alt. Hier beeindruckt die Schädelbreite dieses Altvogels, der darüber hinaus mit einer auch im Alter noch erfreulich ausgebildeten Scheitel-Querwölbung ausgestattet ist, die das Übertagen der Schädelbasis durch die Augenränder auch bei zunehmender Ausprägung ausschließt. Die etwas gröbere Warzenstruktur des Alttieres zeigt aber eine symmetrische Anordnung der Riffelung und das ist entscheidend, nicht die Zahl der Rillen. Die etwas gröbere Wachshaut am Unterschnabel ist altersbedingt zu tolerieren. Auch die Randnarbung erlaubt noch ausreichend Sichtfreiheit.



Bei dem 1,0 alt schwarz ist die Keilwarze mit Riffelung in erfreulichem Rahmen. Schnabeleinbau und seine Substanz sowie Gesichtslage entsprechen ebenfalls der altersbedingten Norm. Zartere Narbung und dunklere Färbung des äußeren Augenrandes wären vorteilhaft. Alle diese Merkmale bleiben aber nur dann bei zunehmendem Alter in akzeptablem Rahmen, wenn Jungtauben hier entsprechend zart strukturiert sind. Dem Vogel ist aber etwas mehr Querwölbung zu wünschen.

Der rotfahle 1,0 jung zeigt im Ansatz eine keilförmige Warze mit guter Riffelung. Sein großer Nachteil ist die deutlich zu kurze Warze. Die wird mit zunehmendem Alter vor allem an Höhe zulegen, dann die harmonische Anbindung an die Stirn völlig verlieren und damit zu einem unharmonischen Profil führen. Der wuchtige Hals, das rubinrote Auge, der straffe Rand sind positiv anzumerken, die Gesichtslage sollte aber angehobener sein.



Die gelbfahle 0,1 zeigt den eher seltenen Fall, dass der Schnabeleinbau (siehe verlängerter Schnabelschnitt zum unteren Augenrand) durchaus stimmt, aber die Gesichtslage dann senkend ist. Diese Haltung müsste also unbedingt aufgerichteter sein. Dagegen sind die Länge der Keilwarze und die zarte Randstruktur wieder im Normbereich.



Der 1,0 rot macht die Defizite dieses Farbenschlages bei den Rassemerkmalen deutlich: Die wenig aufgerichtete Körperhaltung, die schlanke Figur, die geringe Scheitelwölbung deuten u. a. darauf hin. Die Schnabelsubstanz und die Keilwarze sind dagegen akzeptabel. Nur die senkende Gesichtslage ist wiederum mangelhaft.



Ein 1,0 blaufahl-schimmel mit Licht und Schatten: Die gewaltige Schnabelstärke und die Scheitelhöhe über dem Auge sind zweifellos augenfällige Vorzüge. Die senkende Gesichtslage passt aber nicht zum Typ. Die für ein Jungtier bereits reichlich starke Warze mit ihrer gewölbten Oberlinie lässt allerdings die zur Stirn ansteigende Keilform völlig vermissen. Auch sollte sie am Schnabelrücken fester angesetzt sein. Der innere Augenrand sollte fester und weniger schwammig sowie straffer in der Rundung erscheinen. Solche Tiere werden mit zunehmendem Alter sehr schnell inakzeptabel grob...

Der 1,0 gelbfahl besticht mit Schnabelstärke, dessen korrektem Einbau und waagerechten Gesichtslage. Auch kommt die Warzenlänge unseren Zielen schon recht nahe, die Riffelung aber mit leichten Verbesserungswünschen. Und auch hier sollte der innere Rand fester und unbedingt weniger gezackt erscheinen. Die Irisfärbung sollte um die Pupille nicht heller werden.





Noch einmal eine Frontansicht: Hier stimmen die Schädelbreite und die Querwölbung. Aber dann werden gewaltige Defizite deutlich. Die Warzenhälften sind unsymmetrisch angelegt, eine mit, die andere ohne Riffelung. Zu allem Überfluss ist der Oberschnabel zu breit und passt nicht auf den Unterschnabel. Mit einem solchen Mangel sollten Zucht und Ausstellung ausgeschlossen sein.

Und für diesen Bildbericht noch ein versöhnlicher Abschluss in blauschimmel:



Diese junge 0,1 zeigt sich mit viel Ausstrahlung und feinen Rassemerkmalen. Da die Kopfhaltung bei der Aufnahme etwas schräg ist, wirkt die durchaus korrekte Warze im Bild vielleicht etwas kurz. Erfreulich ist für diesen Farbschlag auch die erforderliche Rumpftiefe. Wenn man dieser Taube möglicherweise noch etwas wünschen könnte, so wäre es ein klein wenig mehr Größenrahmen, aber das wäre kleinlich...

*wird fortgesetzt*